



Schweinehaltung in Thüringen

Situationsanalyse 2025

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Str. 98, 07743 Jena
Tel.: +49 361 574041-000, Fax: +49 361 574041-390
E-Mail: postmaster@tlllr.thueringen.de

Bearbeitung: Katrin Rau
André Hoffmann
Philipp Schwödiauer
Katja Kallenbach
Julia Petzenberger

Stand: 31.12.2025

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und
der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

1	Einleitung	4
2	Thüringer Schweinebestände und Schweine haltende Betriebe	4
3	Bedingungen für eine ökonomisch existenzfähige Thüringer Schweinehaltung ...	7
4	Haltungsbedingungen.....	7
4.1	Sauenhaltung und Ferkelaufzucht nach Betriebsstätten	7
4.2	Sauenhaltung und Ferkelaufzucht nach Tierplätzen	8
4.3	Schweinemast nach Betriebsstätten.....	8
4.4	Schweinemast nach Tierplätzen	8
5	Ertragsbedingungen	9
6	Kostenfaktoren	10
7	Bedingungen für eine sozial verantwortliche Thüringer Schweinehaltung	11
7.1	Arbeitsschwere, Arbeitsmaß und -produktivität.....	11
7.2	Entlohnung der Arbeitskräfte	12
7.3	Nachwuchsförderung.....	12
8	Tierhaltungskennzeichnung und Tierwohl	13
9	Tiergesundheit in der Thüringer Schweinehaltung.....	14
10	Aussicht	16
11	Zusammenfassung.....	16
12	Literaturverzeichnis	17

1 Einleitung

Die Schweinehaltung ist, wie die gesamte landwirtschaftliche Produktion, einem ständigen Wandel unterlegen. Hervorgerufen wird dieser von neuen Technologien, veränderten Gesetzesvorgaben, globalen Einflüssen und gesellschaftlichen Ansprüchen an die Nutztierhaltung. Die wirtschaftlichen Regularien des deutschen, europäischen und Weltmarktes wirken stärker als gesellschaftliche Normen, so dass Konflikte entstehen, die bis zur Aufgabe von Produktionszweigen führen. Das betrifft nicht nur die industrielle Produktion, sondern auch die Landwirtschaft. Die vielfältigen Entwicklungen haben das Umfeld der Schweinehaltung und damit diese Produktionsrichtung direkt unumkehrbar beeinflusst.

Im Jahr 2025 lag der Anteil an verbrauchtem Schweinefleisch am gesamten Fleischverbrauch pro Kopf in Deutschland bei 60 % und ist somit nach wie vor die am meisten nachgefragte Fleischsorte. Der publizierte Selbstversorgungsgrad liegt bei 130 %. Trotzdem werden Edelfleischteile importiert. Diese Diskrepanz liegt im Kaufverhalten der deutschen Kunden. Edelfleischteile werden stark nachgefragt, während andere Teile eines Schlachtkörpers (Kopf, Beine, Innereien, Fett) kaum absetzbar sind.

Bereits im Jahr 2015 wurde durch die damalige Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft eine Charakteristik zur Thüringer Schweinehaltung erarbeitet (Müller u. a., 2025). Seitdem ist die Zahl Schweine haltender Betriebe im Zehnjahresvergleich bundesweit um 40,8 % gesunken.

Mit dieser Schrift werden die vorhandenen Daten aktualisiert. Im Ergebnis sollen mögliche Entwicklungstendenzen aufgezeigt werden.

2 Thüringer Schweinebestände und Schweine haltende Betriebe

In Thüringen wurden nach Viehzählung 11/2025 633.000 Schweine gehalten (Tab. 1). Das ist eine Veränderung zu 2015 von - 21,1 % (Tab. 1). Der gesunkene Schweinebestand führt unter anderem dazu, dass der Verbrauch an Schweinefleisch in Thüringen nur zu etwa 60 % mit Thüringer Schweinen gedeckt werden kann. Dabei war der Bestandsabbau in der Sauenhaltung stärker als bei der Mastschweinehaltung. Das führte zu einem verstärkten Import von Mastferkel aus anderen (Bundes)Ländern.

Die Struktur der Schweinehaltung in Thüringen hat sich in den letzten 10 Jahren geändert. Verschiedene Produktionslinien werden von nur einem landwirtschaftlichen Unternehmensverbund geleitet, welches die unternehmerischen Tätigkeiten der einzelnen Bereiche bündelt. Im Umkehrschluss gibt es weniger klassische Schweinehaltungen innerhalb eines runden Landwirtschaftsbetriebes. Aus verschiedenen Gründen wurden diese ausgelagert, verkauft oder die Schweinehaltung aufgegeben. Der Anteil an individueller Schweinehaltung sinkt seit Jahren, was sich unter anderem an den geringen Möglichkeiten der Schlachtung und Verarbeitung begründet. Traditionell werden in Thüringen nach wie vor Hausschlachtungen durchgeführt.

Tabelle 1: Entwicklung des Schweinebestandes in Thüringen

Jahr	2015 TSt.	2020 TSt.	2025 TSt.	Veränderung 2025 zu 2015 %
Sauen	93,2	76,6	68	- 27,3
- Jungsauen (noch nicht tragend)	12,1	9,1	7,7	- 36,4
- Sauen ab 1. Belegung	81,4	67,5	60,3	- 25,8
- Sauen ab 1. Wurf	68,6	56,1	50,5	- 26,4
Mastschweine ab 50 kg	195,1	179,2	154	- 21,1
Gesamt	802,2	699,8	633	- 21,1

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) 2025

Per 31.12.2025 waren in Thüringen laut Tierseuchenkasse 2.248 Schweinehaltungen gemeldet, davon 91 % in Kleinstbeständen (weniger als 10 Sauen oder 50 Mastschweinen).

Von insgesamt 4.594 Antragstellern auf Direktzahlungen im Jahr 2025 in Thüringen waren 468 Antragsteller auch Schweinehalter (Quelle: TLLLR). Das bedeutet, dass nur etwa 10 % der landwirtschaftlichen Unternehmen in Thüringen Schweine halten. Dabei ist zu beachten, dass Schweine haltende Betriebe zum Teil aufgrund einer geringen Flächenausstattung keine Antragsteller auf Direktzahlungen sind bzw. als Tochterunternehmen geführt werden. Andererseits sind auch landwirtschaftliche Unternehmen mit Kleinstbeständen an Schweinen Antragsteller.

In Tabelle 2 sind die Schweine haltenden Betriebe nach Stichtagsmeldung 31.12.2025 Thüringer Tierseuchenkasse dargestellt.

Tabelle 2: Anzahl Schweine haltende Betriebe 2025 in Thüringen

Sauen		Mast	
Tierbestand	Anzahl Betriebe	Tierbestand	Anzahl Betriebe
< = 10	164	< = 50	1.884
11–199	20	51–1499	108
200–499	8	1.500–2.999	10
500–999	15	3.000–5.999	14
> = 1.000	17	> = 6.000	8
Gesamt	224		2.024

Quelle: Tierseuchenkasse Thüringen 2026

Kleinstbestände werden traditionell gehalten, meist auf Stroh mit Auslauf. Die Anzahl dieser Hal- tungen ist sehr schwankend, da Jahreszeiten, Ereignisse in der Region, Schlachtkapazitäten und Ähnliches diese Haltung beeinflussen.

Deshalb werden in den weiteren Auswertungen zur Charakteristik der Thüringer Schweinehaltung Unternehmen mit mehr als 10 Sauen bzw. 50 Mastschweinen einbezogen. Das sind 60 Sauen haltende Betriebe mit einem Durchschnittsbestand von 1.138 Sauen sowie 140 Mäster mit einem mittleren Tierbestand von 1.504 Mastschweinen (nach Tierseuchenkasse Thüringen, 2026).

Für die Auswertungen wurden Daten von 54.019 Sauenplätzen, 265.288 Ferkelaufzuchtplätzen sowie 174.690 Mastplätzen erhoben.

Über 95 % der Sauen in Thüringen sind Hybridsauen. Die genetische Grundlage sind Land- und Edelschweinrassen, vereinzelt eine dritte Rasse für die bessere Nutzung von Heterosiseffekten. Besonders die dänische Landrasse wurde in Thüringen in den 2000er Jahren als Kreuzungs- partner bei den Mutterrassen eingesetzt, wird aber zunehmend von niederländischer Genetik er- gänzt. Etwa 1/3 der Sauenhalter reproduzieren ihren Sauenbestand über Jungsauenzukauf. Als Vatterrasse dominiert in Thüringen die Rasse Pietrain.

In Abbildung 1 ist die Struktur der Schweine haltenden Betriebe im Jahr 2025 dargestellt. Die meisten Unternehmen beschäftigen sich mit Mastschweinehaltung, nur 1 % ausschließlich mit der Ferkelaufzucht. Die Ferkelaufzucht ist in Thüringen entweder bei der Sauenhaltung oder bei der Mastschweinehaltung eingebunden.

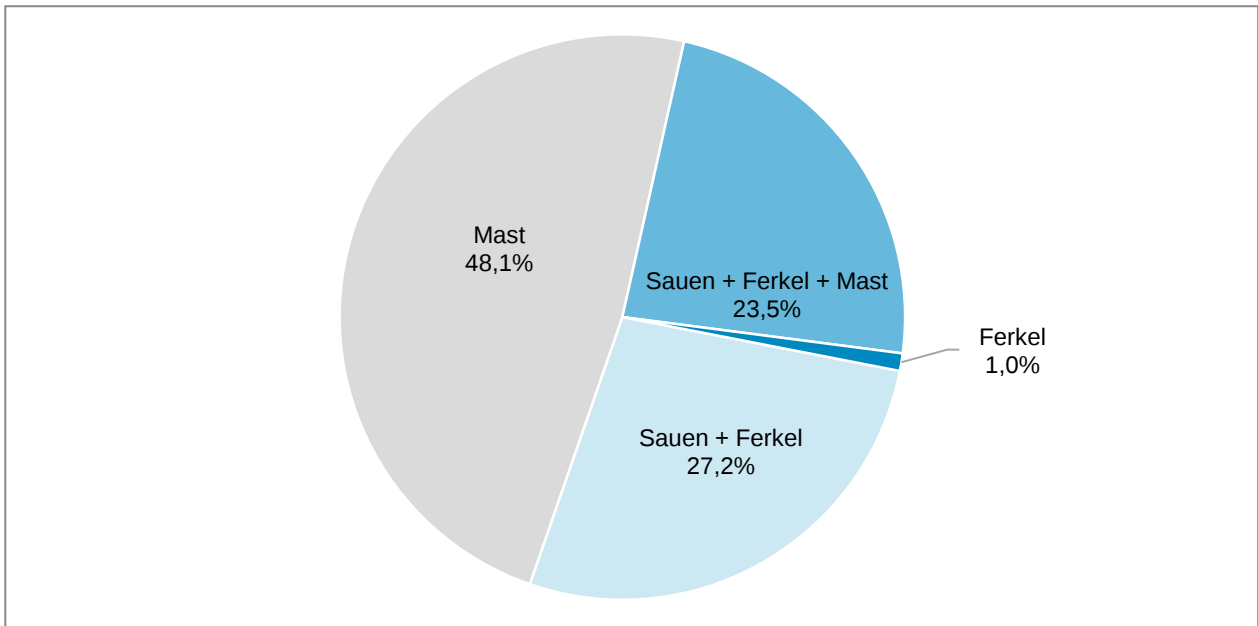


Abbildung 1: Struktur der Schweine haltenden Betriebe in Thüringen nach gehaltenen Tierkategorien

Im Jahr 2024 wurden 129 Betriebe entsprechend der Genehmigungsverfahren der 4. Bundesimmissionsschutzverordnung (TLUBN, 2024) erfasst. Davon waren 31 Unternehmen Mischbestände (Rind und/oder Schwein und/oder Geflügel an einem Standort). Damit sank die Anzahl genehmigungspflichtiger Schweine haltender Betriebe gegenüber dem Jahr 2015. In der Bundesimmissionsschutzverordnung ist festgeschrieben, dass Schweine haltende Betriebe ab einer bestimmten Bestandsgröße (Tierplätze) ein umfangreiches Genehmigungsverfahren durchlaufen müssen (Tab. 3), wobei sich die Verfahren nach Bestandsgröße unterscheiden. Die UVP-Pflicht (Umweltverträglichkeitsprüfung) gilt gemäß Anlage 1 Liste „UVP-pflichtige Vorhaben“ ab 3000 Mastschweineplätzen, 900 Sauenplätzen oder 9000 Ferkelaufzuchtplätzen.

Tabelle 3: Schwellenwerte für genehmigungsbedürftige Schweinehaltungsanlagen

Bestandsgröße	Rechtsgrundlage	
	BlmSchV*	UVPG**
Schweinemast		
1.500–1.999 Mastplätze	Vereinfachtes Verfahren***	Standortbezogenen Vorprüfung des Einzelfalls
2000–2999 Mastplätze	Genehmigungsverfahren ****	Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls
> 2999 Mastplätze		UVP-Pflicht
Sauenhaltung		
560–749 Sauenplätze	Vereinfachtes Verfahren***	Standortbezogenen Vorprüfung des Einzelfalls
750–899 Sauenplätze	Genehmigungsverfahren ****	Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls
> 899 Sauenplätze		UVP-Pflicht
Ferkelaufzucht		
4.500–5.999 Aufzuchtplätze	Vereinfachtes Verfahren***	Standortbezogenen Vorprüfung des Einzelfalls
6000–8999 Aufzuchtplätze	Genehmigungsverfahren ****	Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls
> 8999 Aufzuchtplätze		Pflicht

* 4. Bundesimmissionsschutzverordnung

** Gesetz zur Umweltverträglichkeitsprüfung

*** ohne Öffentlichkeitsbeteiligung

**** mit Öffentlichkeitsbeteiligung

Der Anteil an nachweislich ökologisch gehaltenen Schweinen hat sich von 0,6 % pro Gesamtschweinebestand im Jahr 2015 auf etwa 1 % im Jahr 2025 erhöht. Hierbei ist zu beachten, dass sich der Gesamtbestand an Schweinen verringerte, so dass nicht mehr Tiere absolut gehalten werden. Trotz verschiedener Fördermöglichkeiten und gesellschaftlicher Debatten bleibt die ökologische Schweinehaltung ein Nischenprodukt.

3 Bedingungen für eine ökonomisch existenzfähige Thüringer Schweinehaltung

Neben traditioneller Privatschlachtung bzw. Direktvermarktung werden in Thüringen durch vier meldepflichtige Schlachtunternehmen Schweine geschlachtet. Meldepflichtige Schlachtunternehmen sind gewerbliche Schlachtungen ab einer bestimmten Schlachtzahl, die ihre Produkte an dritte verkaufen und somit neben hygienischen Auflagen und Kontrollen Klassifizierungen durchführen und diese Ergebnisse der zuständigen Behörde melden müssen (Fleischgesetz, 2025). Während im Jahr 2015 über 1 Million Schweine in Thüringen geschlachtet wurden, waren es im Jahr 2025 aufgrund der Einstellung der Schweineschlachtung am Standort Altenburg nur etwa 173.500. Das entspricht einem Anteil von 0,4 % am Gesamtaufkommen an Schweinefleisch in Deutschland. Der Anteil an E und S Schweinen liegt in Thüringen über 80 %. Da sich die Abrechnungsmasken der Schlachtunternehmen je nach Marktlage ändern, sind Vergleiche von Vermarktungsergebnissen hinsichtlich der Schlachtparameter über Jahre nicht zielführend. Entscheidend sind die ökonomischen Ergebnisse. Demnach erhöhten sich die Erlöse in den letzten Jahren (siehe Abb. 2).

Einen enormen Einfluss hatte in den letzten 5 Jahren die Corona-Pandemie und der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Sachsen und Brandenburg, die besonders die Vermarktungsmöglichkeiten negativ beeinflussten und den gesamten Prozess der Schweinehaltung nachhaltig prägen.

Die Schlachtung Thüringer Schweine erfolgte in den letzten Jahren in Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Dabei bediente ein Mäster meist verschiedene Schlachtunternehmen sowie auch Nischenproduktionen.

Die meisten Mastschweine in Ostdeutschland wurden im Jahr 2025 über das Schlacht- und Vermarktungsunternehmen Premium Food Group in Sachsen-Anhalt vermarktet, so dass die Marktnotierung und Entwicklung Thüringer Schweinehalter von diesem Unternehmen beeinflusst wird.

4 Haltungsbedingungen

4.1 Sauenhaltung und Ferkelaufzucht nach Betriebsstätten

Der Produktionsrhythmus über alle erfassten Betriebsstätten (41 Sauenhaltungen, 38 Ferkelaufzucht) liegt im Mittel bei 13,8 Tagen, wobei 39,1 % im Wochenrhythmus, 9,1 % im 2-Wochen-Rhythmus, 39,4 % im 3-Wochen-Rhythmus und 12,7 % in atypischen bzw. spontanen Produktionsrhythmen ihre Schweinezucht betreiben. Die mittlere Säugezeit liegt bei 29 Tagen.

In den Sauen- und Ferkelaufzuchtbetrieben arbeiten 71,4 % mit Trockenfütterung, 42,9 % mischen ihr Futter vorwiegend selbst mit betriebseigenem Getreide und Zukauf von Mineralstoffen und Eiweißkomponenten.

80 % arbeiten im Abferkelbereich mit Ferkelschutzkorb, 9 % haben bereits Bewegungsbuchten, 11 % der Unternehmen arbeiten mit freier Abferkelung. 60 % der Tierplätze im Abferkelbereich sind Vollspaltenböden, 33 % Teilspaltenböden. Dieser wird zu 80 % eingestreut. 7 % haben im Abferkelbereich Festfläche mit Einstreu.

Die Hälfte der erfassten Betriebe hat den Deckbereich nach den Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung bereits umgebaut. Im Wartebereich halten 90 % der Betriebe Tiere auf Voll- oder Teilspaltenböden, allerdings wird ähnlich wie im Abferkelbereich bei Teilspaltenböden

zum Teil eingestreut. Aufgrund der Umbaumaßnahmen in diesem Bereich sind verschiedene Halteverfahren in den Unternehmen parallel vorhanden.

9,75 % der ausgewerteten Sauenhalter arbeiten bereits mit Abluftreinigungseinrichtungen.

63,6 % der Betriebe kastrieren ihre Ferkel mit Isofluran, 34 % über Betäubung durch den Tierarzt. Keine Kastration (Ebermast) wird nur in 2,4 % der Betriebe durchgeführt.

In der Ferkelaufzucht halten 71 % der Betriebe ihre Tiere auf Vollspaltenboden, 21 % auf Teilspaltenboden, nur 8 % mit Festfläche und Einstreu. 82 % füttern ihre Absetzer trocken, 41 % mischen das Futter mit eigenem Getreide und entsprechenden Zusatzstoffen selbst. Als Einstalltemperatur wurden im Mittel 29,2 °C bei einem Gewicht von 8,2 kg Lebendmasse, als Ausstalltemperatur 22,6 °C bei 29,2 kg Lebendmasse erfasst.

4.2 Sauenhaltung und Ferkelaufzucht nach Tierplätzen

Bezogen auf die erfassten Tierplätze (54.019 Sauenplätze, 265.288 Ferkelaufzuchtplätze) werden 84 % der Sauen mit Zukaufs Futter gefüttert, davon 54 % flüssig. 94,5 % der Sauen ferkeln im Ferkelschutzkorb ab. Das heißt auch, dass etwa 90 % der Ferkel im geschützten Ferkelschutzkorb geboren werden. Die Abferkelbuchten sind zu 60 % einstreulos und zu 33,5 % mit Teilspaltenboden ausgestattet.

37,9 % der Sauenplätze im Deckbereich sind nach den Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung umgebaut. Über 90 % der Wartestallplätze sind mit Vollspaltenboden ausgestattet, wobei in den einzelnen Betriebsstätten neben Vollspaltenboden auch Teilspaltenboden vorhanden ist (ca. 20 % Mischvariante). 4,9 % der Sauenplätze werden im Wartestall eingestreut.

1,4 % der Ferkel werden in Thüringen nicht kastriert. 92,4 % der Ferkel werden bei der Kastration mit Isofluran betäubt, bei ca. 6 % erfolgt die Betäubung über den Tierarzt. In der Ferkelaufzucht dominiert der Vollspaltenboden (> 90 %), wobei auch hier Mischvarianten mit Teilspaltenboden vorhanden sind. Weniger als 10 % der Aufzuchtferkel stehen auf Festfläche mit Einstreu. Die Fütterung erfolgt zu 72 % trocken, wobei fast 90 % der Aufzuchtferkel mit zugekauften Fertigmischungen gefüttert werden.

4.3 Schweinemast nach Betriebsstätten

In der Schweinemast arbeiten 58,5 % der Betriebsstätten (58 Mastanlagen) mit Voll- und Teilspaltenboden, über 40 % mit Festfläche und Einstreu. Hierbei ist zu beachten, dass Mastbetriebe gleichzeitig verschiedenen Halteverfahren betreiben. Der Anteil an Trockenfütterung liegt bei 74 %, fast 70 % der Unternehmen mischen ihr Futter vorwiegend selbst. In der Schweinemast ist die eigene Futterherstellung oder Mischfutterzukauf stark von Getreidepreisen abhängig. Auch Ernterwartungen bzw. Getreidepreisentwicklungen prägen im Schweinemastbereich die Futterplanung, so dass Eigenmischung und Zukauf nicht eindeutig zu trennen sind und oft parallel stattfinden.

Die Analyse nach Betriebsstätten ergaben ein mittleres Einstallgewicht von 29,8 kg Lebendmasse, ein mittleres Ausstallgewicht von 132,5 kg bei im Durchschnitt 863 g Masttageszunahmen.

Eine Abluftreinigung haben bereits 7,5 % der in die Erfassung einbezogenen Unternehmen.

4.4 Schweinemast nach Tierplätzen

Die Analyse der Haltungsbedingungen nach Tierplätzen (174.690 Mastplätze) in der Schweinemast ergab, dass 75,6 % der Tiere auf Vollspaltenboden stehen, etwa 17 % auf Festfläche mit Einstreu. Weitere Halteverfahren sind Teilspaltenböden mit und ohne Einstreu.

Über 60 % der Mastschweine werden flüssig gefüttert, bei 56,5 % der Tiere erfolgt die Fütterung über Zukauffutter. Wie bereits unter 4.3 dargestellt sind bei etwa 1/3 der Betriebsstätten mit Mastschweinehaltung Mischvarianten (Einstreulos/Einstreu/Teilflächen Einstreu) bei den Haltungsvorhaben vorhanden.

Die Analyse nach ausgewerteten Tierplätzen ergaben ein mittleres Einstallgewicht von 27,8 kg Lebendmasse, ein mittleres Ausstallgewicht von 124,6 kg bei durchschnittlichen Masttageszunahmen von 907 g.

5 Ertragsbedingungen

Thüringer Schweinehalter erwirtschaften mit einem Produktionswert von 264 Millionen Euro etwa 28 % des Produktionswertes aus der tierischen Erzeugung und rund 10 % des Produktionswertes aus der gesamten Landwirtschaft in Thüringen (Statistikportal 2022).

Per 31.12.2025 lag der mittlere Schlachtpreis als zehnjähriger Durchschnittspreis bei 1,71 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht, während ein Masthybridferkel mit 28 Kilogramm Lebendgewicht 63 Euro kostete (Abb. 2). Das entspricht 2,25 Euro pro Kilogramm (AMI, 2025). In ökologisch wirtschaftenden Betrieben betrugen die mittleren Erzeugerpreise für Schlachtschweine aller Handelsklassen 3,93 Euro pro Kilogramm Schlachtgewicht, der Mastferkelpreise lag bei 163 Euro pro Tier (KTBL, 2025).

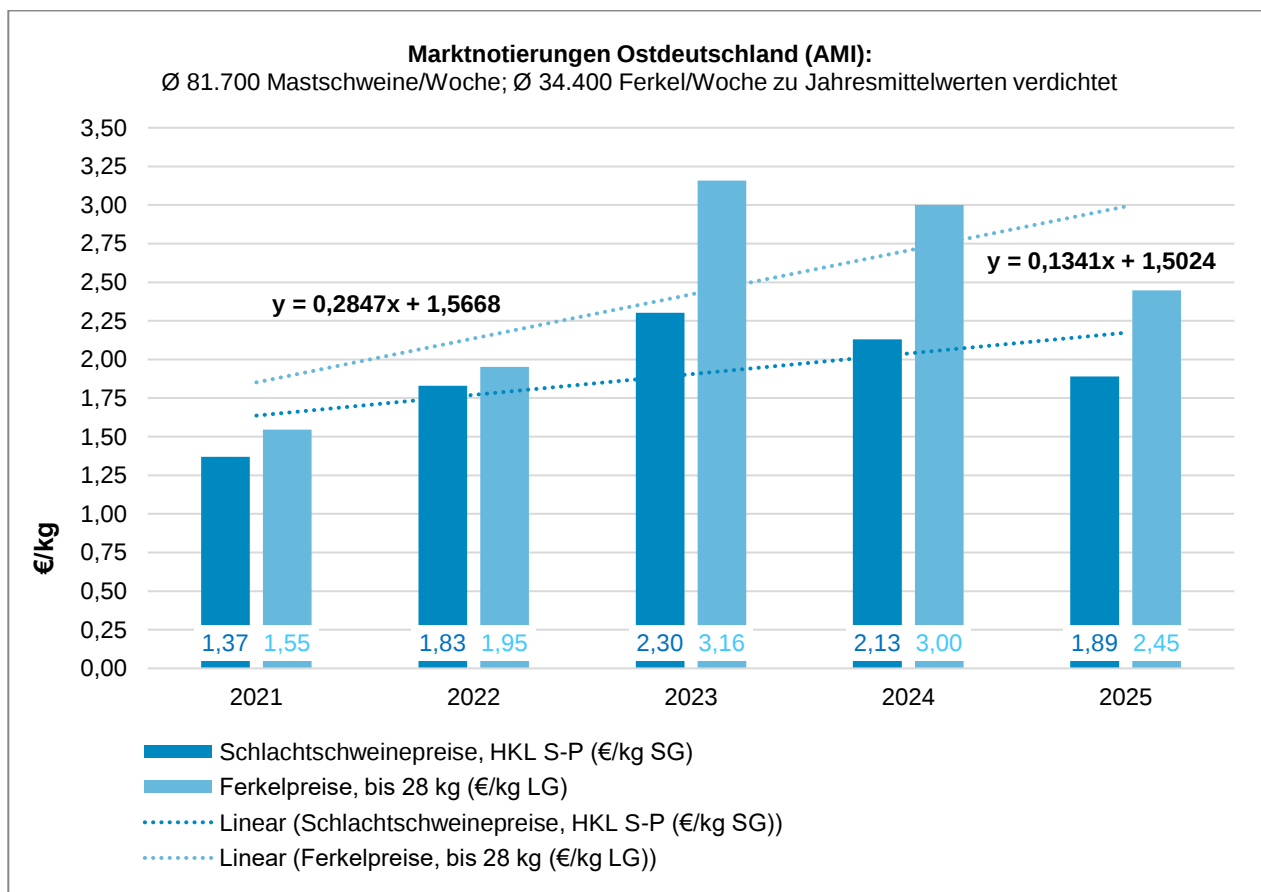


Abbildung 2: Marktnotierung für Schlachtschweine und Ferkel der letzten 5 Jahre

Die Erzeugerpreise beeinflussen maßgeblich die Höhe des Einkommens der Schweine haltenden Betriebe. Aus diesem Einkommen müssen die Produktionskosten (Futter, Tiere, Stall usw.) gedeckt, den Beschäftigten ein angemessener Lebensunterhalt (Lohn) gewährleistet und Rücklagen für Investitionen in neue Techniken und Haltungssysteme (Abschreibung) gebildet werden.

6 Kostenfaktoren

Die Entwicklung der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise (siehe Abb. 3) veranschaulicht die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Während sich die Erzeugerpreise, gemessen am Basisjahr 2020, um 30 % veränderten, überstieg die Dynamik der Preise für Futtermittel, Veterinärleistungen, Energie, Heizstoffe und Bauten die der Erzeugerpreise erheblich. Dieser wirtschaftliche Druck kann nur durch Leistungssteigerungen kompensiert werden, ansonsten ist der Betriebszweig langfristig nicht existenzfähig.

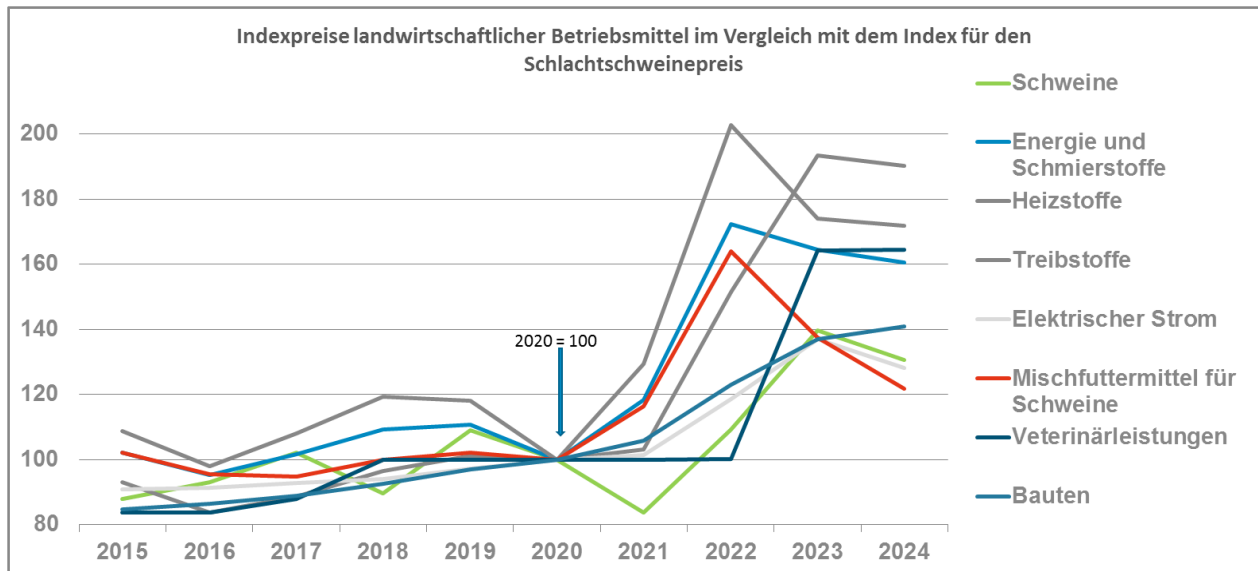


Abbildung 3: Index der Betriebsmittel- und Schweinepreise in Deutschland (Quelle: Statistisches Bundesamt)

In der Ferkelerzeugung macht Futter mit einem Anteil von 31 % den größten Kostenblock aus (Abb. 4). Sonstige Direktkosten, wie Kosten für Tierarzt, Besamung, Wasser, Energie und Unterhaltung der Gebäude und Technik, entsprechen 23 % der Gesamtkosten. Die Abschreibung nimmt durch die stark gestiegenen Kosten für Bau und die hohen Haltungsanforderungen der aktuellen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung einen Anteil von 20 % ein. Die Personalkosten schlagen mit immerhin 11 % zu Buche (Hoffmann, 2025).

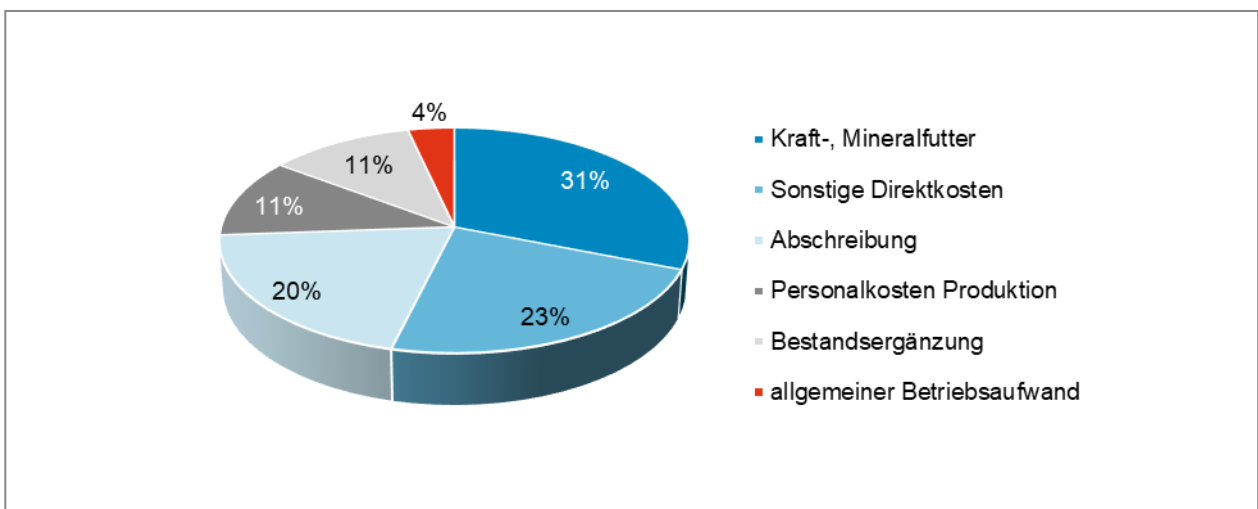


Abbildung 4: Kostenanteile in der Ferkelerzeugung

In der Schweinemast werden über 70 % der Kosten (Abb. 5), die zur Herstellung eines Schlachtschweines notwendig sind, durch Futter (42 %) und Bestandsergänzung (Zukauf Mastläufer 31 %) verursacht (Hoffmann, 2024).

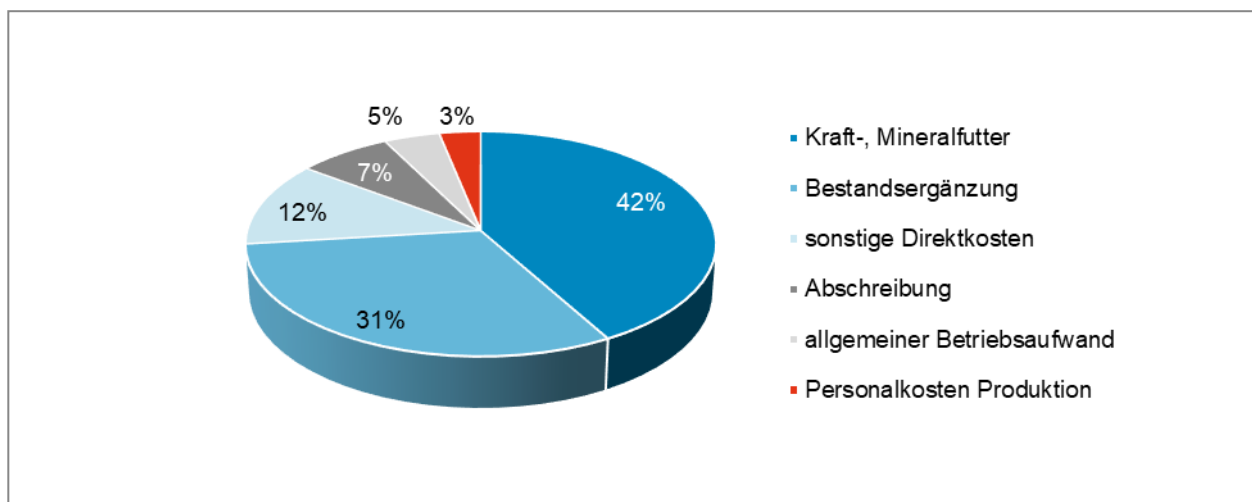


Abbildung 5: Kostenanteile in der Schweinemast

7 Bedingungen für eine sozial verantwortliche Thüringer Schweinehaltung

7.1 Arbeitsschwere, Arbeitsmaß und -produktivität

Durch die Mechanisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen haben sich die Arbeitsbedingungen in der Tierhaltung deutlich verbessert, da schwere körperliche und monotone Tätigkeiten nicht mehr notwendig sind. Andererseits werden durch die Optimierung der Arbeitsprozesse entsprechend qualifiziertes Personal benötigt. In Abhängigkeit vom Haltungsverfahren und der Bestandsgröße variiert der notwendige Arbeitszeitbedarf (AKh – Arbeitskraft Einheiten in Stunden) für die Tierbetreuung, einschließlich erforderlicher Sonderarbeiten (KTBL, 2025), je nach Halungsabschnitte von

- 8,04–10,44 AKh je produktive Sau und Jahr für die Erzeugung von Systemferkeln,
- 0,61–1,66 AKh je Aufzuchtplatz und Jahr für die Ferkelaufzucht bzw.
- 0,73–1,00 AKh je Mastplatz und Jahr in Haltungsform 1 und 2 sowie
- 1,59–1,64 AKh je Mastplatz und Jahr in Haltungsform 3 und 4.

Der Arbeitszeitbedarf pro betreuten Tierplatz fällt degressiv mit der Bestandsgröße.

In ökologisch wirtschaftenden Betrieben ist der Arbeitszeitbedarf für die Tierbetreuung deutlich höher (z. B. 25 AKh je Sau und Jahr bei 128 Tierplätzen und 2,68 AKh je Mastplatz und Jahr bei 520 Tierplätzen (KTBL 2025)) als bei konventionell wirtschaftenden Betrieben.

Aus dem differenzierten Betreuungsaufwand resultiert ein mittleres Tagesarbeitsmaß (TAM). Ausgehend von einer 5-Tage-Arbeitswoche mit 40 Arbeitsstunden, mindestens 25 Tagen Urlaub und zu berücksichtigenden Krankentagen einer Vollarbeitskraft (VAK) ergibt sich das Jahresarbeitsmaß (JAM) (siehe Tab. 4).

Tabelle 4: Beispiel für Tages- bzw. Jahresarbeitsmaße in der Schweinehaltung

Produktionsbereich Haltungsverfahren Bestandsgröße	Arbeitszeitbedarf (AKh/Tierplatz und Jahr)	Tagesarbeitsmaß (Anzahl zu betreuender Tierplätze je Ak und Arbeitstag á 8 h)	Jahresarbeitsmaß (Anzahl zu betreuender Tierplätze je VAK bei Arbeitskapazität von 1.768 Stunden/Jahr)
Ferkelerzeugung ¹⁾	8,61	339	205
Ferkelaufzucht ²⁾	0,73	4.000	2.422
Schweinemast ³⁾	0,85	3.435	2.080

¹⁾ 28 Tage Säugezeit, Wochenrhythmus, Abluftreinigung; Bestandsgröße: 1.176 produktive Sauen

²⁾ Kleingruppenhaltung 25 Tiere/Bucht, einstreulos, Wechselstauverfahren, Abluftreinigung; Bestandsgröße: 1.725 Aufzuchtplätze, 8 bis 28,7 kg LM

³⁾ Großgruppenhaltung, einstreulos, Wechselstauverfahren, Abluftreinigung; Bestandsgröße: 2.560 Mastplätze, Haltungsabschnitt 28,7 bis 125,9 kg LM

Daraus lassen sich aus der Sicht der Arbeitswirtschaft optimale Betreuungseinheiten (z. B. für eine ganzjährige Betreuung mit gegenseitigem Ersatz bzw. Vertretung) ableiten.

Werden weniger Tiere je Arbeitskraft betreut, kann ein adäquates Arbeitsentgelt nur ausgeglichen werden, wenn höhere Erzeugerpreise realisiert werden.

7.2 Entlohnung der Arbeitskräfte

Das Arbeitsentgelt in Thüringer Betrieben mit spezialisierter Schweinehaltung (Zucht und Mast) betrug 41.084 EUR pro entlohnte Arbeitskraft im Wirtschaftsjahr 2023/24 (Tab. 5). Damit liegt die Entlohnung in diesen Betrieben im Jahr 2024 knapp über dem Mittel der Branche der Land- und Forstwirtschaft. Verglichen mit anderen Wirtschaftsbereichen wurden in der Schweinehaltung 8.000 bis 10.000 Euro pro entlohnte Arbeitskraft im Jahr weniger verdient.

Tabelle 5: Arbeitsentgelte (Bruttolöhne der Arbeitnehmer inkl. Sonderzahlungen) in Thüringen 2024 für die Wirtschaftszweige im Vergleich zu den Schweinen haltenden Veredelungsbetrieben

Branche/Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Arbeitsentgelt (EUR/entlohnte Arbeitskraft)
Alle DE ¹⁾	55.608
Alle Thüringen ²⁾	49.740
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ²⁾	37.812
Produzierendes Gewerbe ²⁾	48.084
Dienstleistungsbereiche ²⁾	51.204
Veredelungsbetriebe (Schweinemast, -zucht)³⁾	41.084

¹⁾ Statistisches Bundesamt, ²⁾ Thüringer Landesamt für Statistik, ³⁾ Betriebe Veredelung Schwein, alle Rechtsformen der Test- und Auflagenbuchführung in Thüringen 2023/24

7.3 Nachwuchsförderung

Ausgehend von dem Thüringer Schweinebestand und den mittleren Jahresarbeitsmaßen von 200 Sauen/VAK bzw. 2.000 Mastschweinen/VAK werden in der Thüringer Schweinehaltung etwa 700 Arbeitskräfte im produktiven Bereich beschäftigt.

Nach einer mittleren Lebensarbeitszeit von 40 Jahren wären damit jährlich mindestens 18 Facharbeiter notwendig, um die ausscheidenden Arbeitskräfte zu ersetzen. Im Mittel der letzten 10 Jahre wurden 40 Tierwirte pro Jahr in Thüringen ausgebildet, von denen sich 7 für die Spezialisierung zum Tierwirt Schwein entschieden (siehe Abb. 6). Damit kann der Arbeitskräftebedarf allein durch Ausbildung nicht ersetzt werden.

Arbeitskräfte werden zum Teil aus Quereinsteigern sowie ausländischen Mitarbeitern rekrutiert. Aber auch das reicht für einen erfolgreichen Ersatz qualifizierter Mitarbeiter nicht aus. Immer mehr Betriebe begründen ihren Ausstieg aus der Schweinehaltung auch mit nicht verfügbarem qualifiziertem Personal.

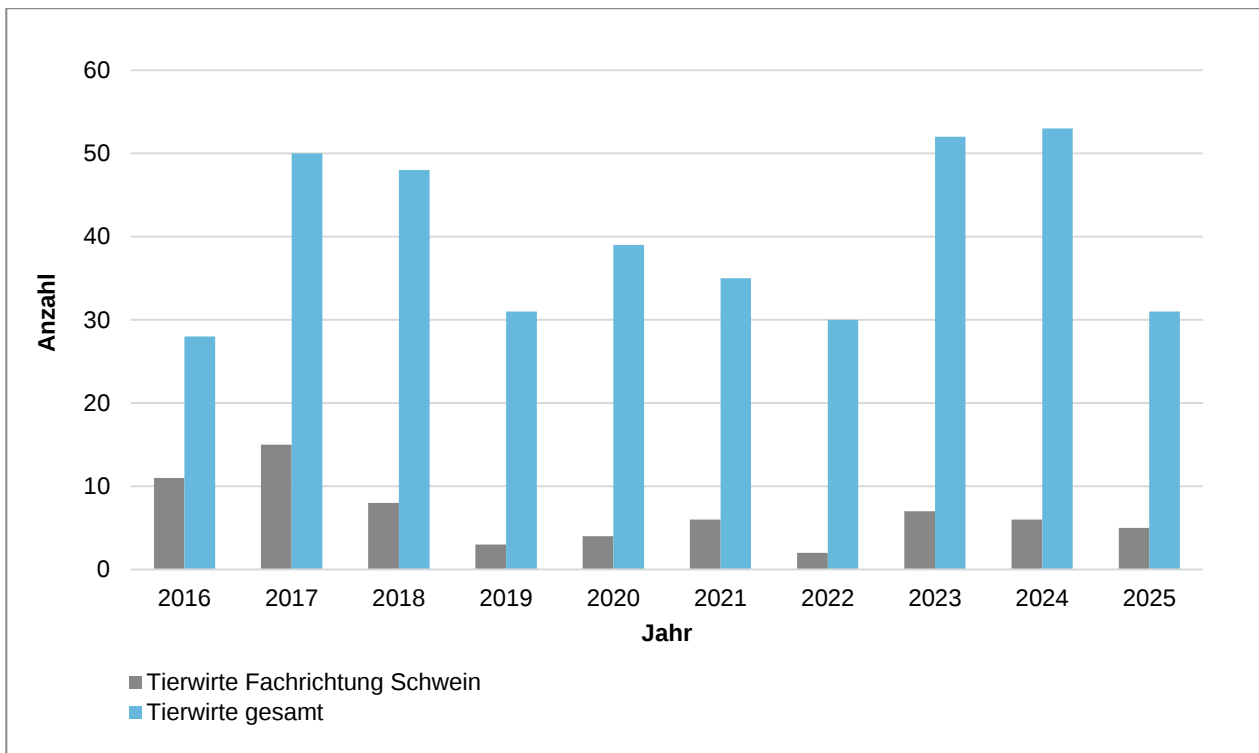


Abbildung 6: Berufsausbildung zum Tierwirt gesamt bzw. Tierwirt Fachrichtung Schwein (Quelle: TLLLR, Überbetriebliche Ausbildung Schwerstedt, 2025)

8 Tierhaltungskennzeichnung und Tierwohl

Der Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland kennzeichnete im Jahr 2025 das Frischfleisch nach vier Haltungsstufen. Haltungsstufe 1 entspricht den gesetzlichen Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, Haltungsstufe 4 orientiert sich an der EU-Öko-Basisverordnung zur ökologischen Tierhaltung. Der Handel konzentriert sich derzeit auf Frischfleisch aus der Haltungsstufe 2. Die höheren Haltungsstufen 3 und 4 werden aufgrund von höheren Preisen weniger nachgefragt. Im Jahr 2025 betrug der Anteil an Frischfleisch 2,6 % mit Haltungsstufe 3 und 4,5 % mit Haltungsstufe 4 (Quelle: Meyer, SLULG, 2025). Die Beteiligung am Qualitäts- und Sicherungsprogramm (QS) ist Standard bei der Haltung von Nutztieren. Zertifizierte Schlachtunternehmen verarbeiten nur Fleisch aus QS-zertifizierten Unternehmen.

Auch stellen sich Thüringer Schweinehalter den Anforderungen der vom Handel getragenen Initiative Tierwohl, bei der für bestimmte Haltungsvorgaben ein Zuschlag gezahlt wird. Dies muss jährlich neu beantragt werden, so dass der Anteil an Betrieben/Tieren, die an der Initiative Tierwohl teilnehmen, von Jahr zu Jahr schwankt. Das ist begründet mit der Erlössituation. Je nach Marktlage werden „Tierwohltiere“ zu einem höheren Preis vermarktet, was in den letzten Jahren nicht kontinuierlich garantiert werden konnte.

Thüringer Schweinehalter können seit dem Jahr 2022 am Thüringer Tierwohlprogramm „T(h)ür Tierwohl“ teilnehmen. Die Förderung bezieht sich auf den Mehraufwand zur Haltung von Schweinen nach vorgegebenen Tierwohlmaßnahmen und ist in mehrere Stufen bzw. Kriterien eingeteilt. Weitere Informationen dazu sind auf der Website des Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum nachzulesen (<https://wirtschaft.thueringen.de/landwirtschaft/agrarfoerderung/tierwohl>). 64 Schweine haltende Betriebe beteiligen sich im Jahr 2025 erfolgreich an diesem Programm.

9 Tiergesundheit in der Thüringer Schweinehaltung

Die Überwachung der Schweinehaltungen hinsichtlich Tiergesundheit und Tierschutz obliegt den Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern der Kreise. Vorwiegend beratend ist der Schweinegesundheitsdienst der Thüringer Tierseuchenkasse tätig. In Abbildung 7 sind die Schwerpunkte der beratenden Tätigkeit des Thüringer Schweinegesundheitsdienstes in den letzten Jahren dargestellt. Im Jahr 2024 wurden bei 93 Tierhaltern 358 Sachverhalte diskutiert und Lösungsmöglichkeiten angeboten. In Thüringen sind diese Beratungen über das Programm zur Förderung der Tiergesundheit kostenlos.

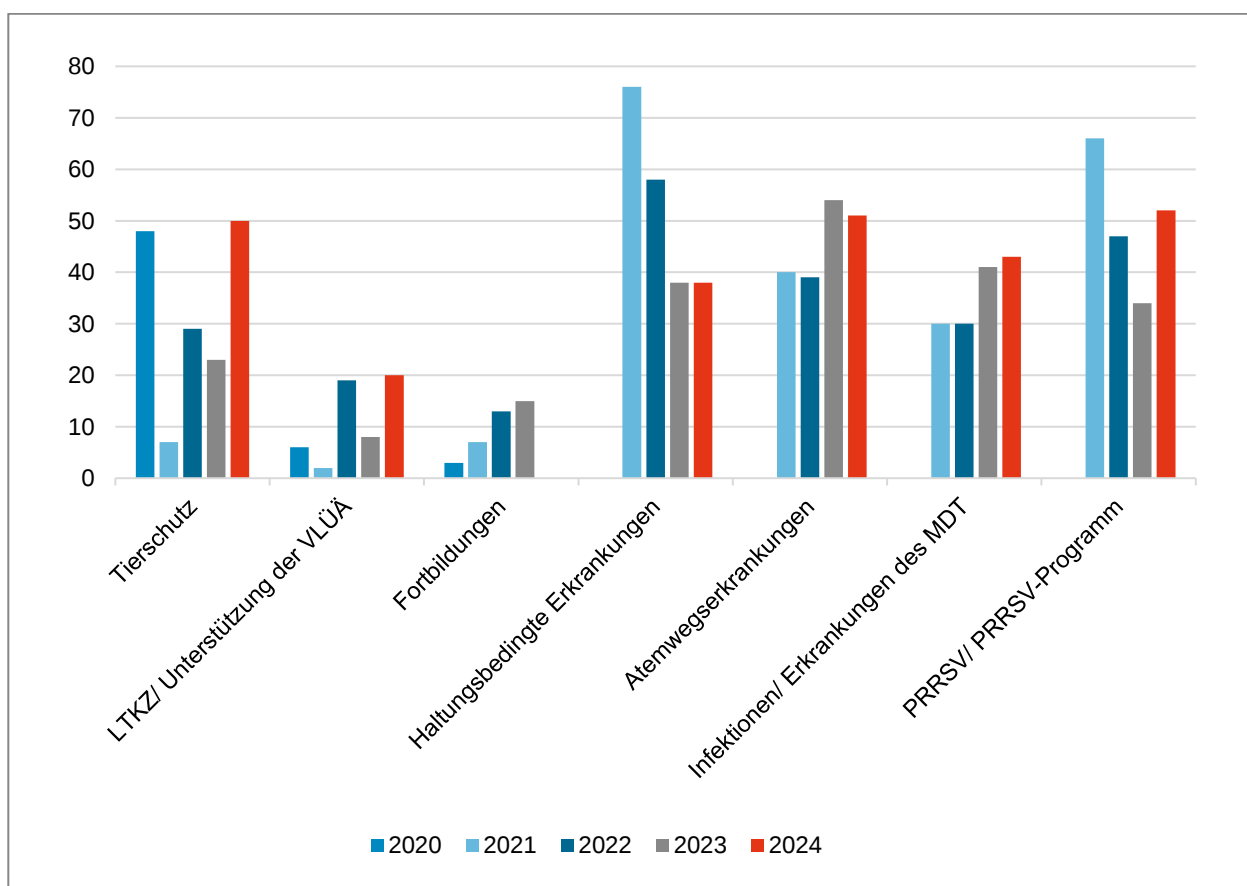


Abbildung 7: Themenschwerpunkte Beratung Thüringer Schweinehalter

Folgende Programme für Thüringer Schweinebestände sind Arbeitsschwerpunkte des Tiergesundheitsdienstes:

- Programm zur Salmonellenüberwachung mit dem Ziel, einen Eintrag von Salmonellen in die Lebensmittelkette rechtzeitig zu erkennen bzw. zu reduzieren
- Programm zur Förderung der Tiergesundheit mit den Schwerpunkten Tiergesundheitsmonitoring, Früherkennung von Seuchen, Schutz der Tiere vor Infektionen
- Bestandanalyse und Beratung zur Verbesserung der Haltung, der Fütterung und des Managements im Schweinebestand

In den letzten Jahren nahmen 80 % der Thüringer Sauenhalter mit mehr als 10 Sauen an den Programmen teil. Es wurden halbjährliche Untersuchungen (u. a. Blutproben) betriebspezifisch durchgeführt. Als Erfolg kann unter anderem die Steigerung der PRRS-unverdächtigen Bestände gewertet werden. So wurde im Jahr 2024 kein Neueintrag oder Reinfektion festgestellt (Abb. 8).

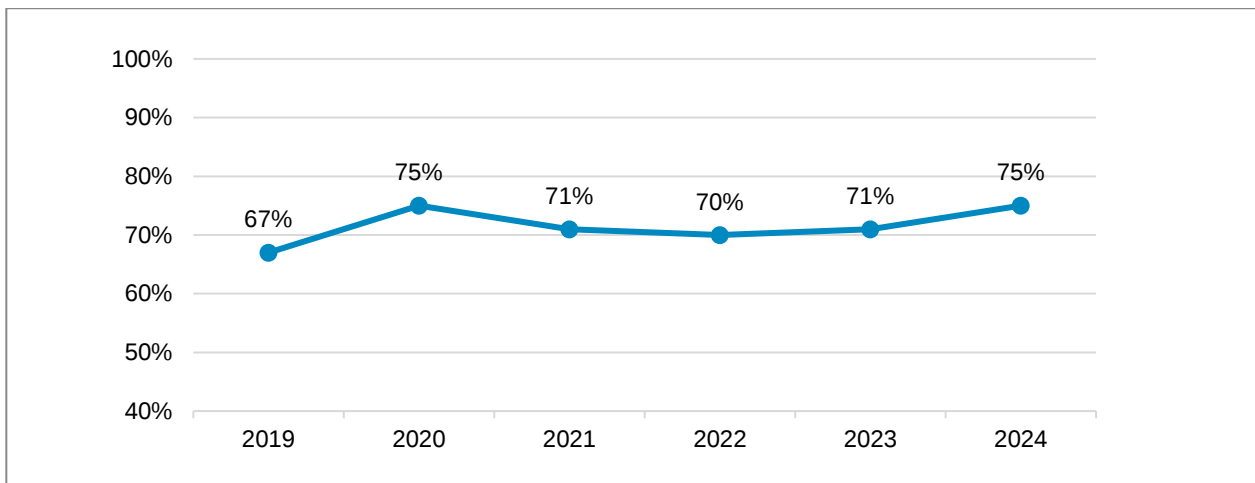


Abbildung 8: Anteil unverdächtiger PRRS-Bestände an untersuchten Betrieben

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Beratung der Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter sowie die Aus- und Weiterbildung von Tierhaltern und Veterinären, unter anderem auch bzgl. der Einhaltung und Kontrolle der Nutztierhaltungsgesetze.

Das Tierarzneimittelgesetz (TAM) hat unter anderem eine Reduzierung des Einsatzes antibiotisch wirksamer Arzneimittel als Ziel. Um dies in der Praxis zu überwachen, wird ein staatliches Antibiotika-monitoring durchgeführt. Zweimal jährlich wird die betriebliche Therapiehäufigkeit erfasst und über ein Benchmarking-System ausgewertet. Wird eine bestimmte Kennzahl überschritten, wird ein Maßnahmenplan zur Reduzierung erstellt.

Bundesweit konnten eine Verringerung der Abgabemengen der Wirkstoffklassen sowie die Summe der Abgabemengen antimikrobiell wirkender Grundsubstanzen inkl. Fusidinsäure, Ionophore Nitrofurane und Nitroimidazole erreicht werden (siehe Abb. 9).

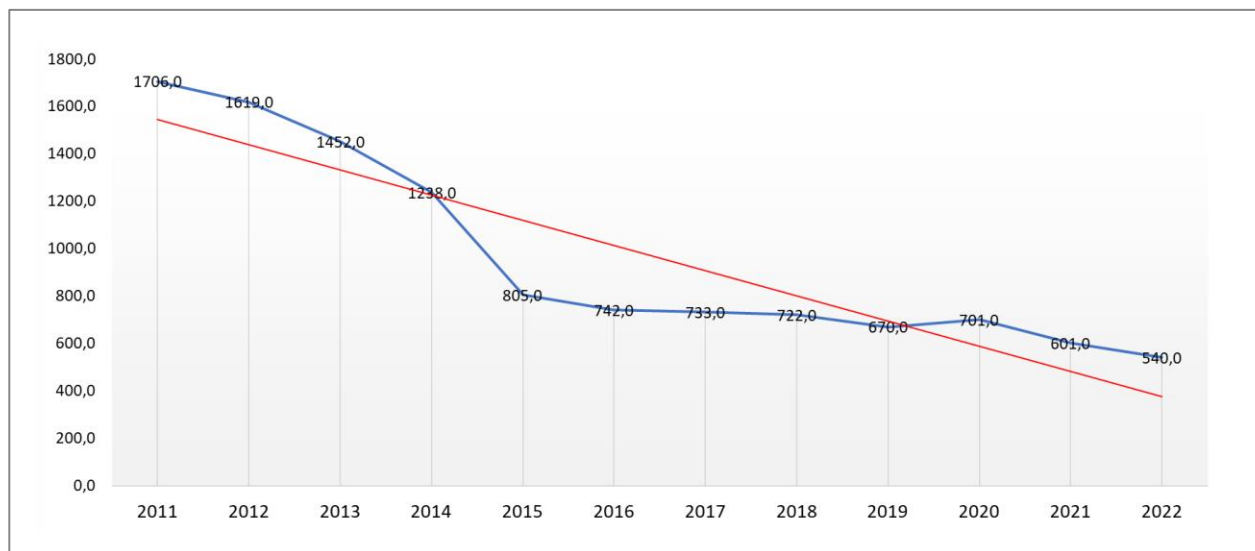


Abbildung 9: Entwicklung der Abgabemengen antimikrobiell wirkender Grundsubstanzen (Quelle: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, BVL 2023)

Eine große Herausforderung stellt der Schutz der Schweinebestände vor Tierseuchen, aktuell vor der Afrikanischen Schweinepest, dar. Deshalb ist die Beratung der Betriebe hinsichtlich Biosicherheit die Hauptaufgabe der Tiergesundheitsdienste.

10 Aussicht

Nach Erhebungen der agridata.eu ([Mittelfristiger Ausblick](#) 2025 bis 2035) wird die Schweinefleischproduktion in Europa sinken, Schweinefleischimport/-export auf dem Niveau des Jahres 2025 bleiben, aber die Schweinefleischproduktion weltweit wird steigen.

Die Umstellung auf einen höheren Anteil an ökologisch gehaltenen Schweinen wird nicht erwartet. Der Hauptgrund dafür ist ein erhöhter Aufwand (unter anderem Arbeitszeit, Futtermittel), der nicht durch entsprechende Erlöse kompensiert wird. Aber auch Seuchengeschehen (Auslauf, Biosicherheit) tragen nicht zur Erweiterung dieser Haltungsform bei. Direktvermarktung sowie regionale Spezialitätenproduktion werden als Nischenproduktion erhalten bleiben.

Die Neufassung der ersten allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Bundesimmissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft = TA Luft) und überarbeitete EU Vorgaben werden in den nächsten Jahren die Tierhaltung nachhaltig beeinflussen. Die Diskrepanz zwischen Umwelt- und Tierschutz ist in der praktischen Umsetzung für die Schweine haltenden Betriebe nur schwer lösbar. Die Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, insbesondere der Umbau der Abferkelställe, werden zum Abbau des Sauen Bestandes führen. Dadurch wird der Absatzferkelmarkt beeinflusst, so dass der Absatzferkelimport zunehmen wird. Die Veredlungswirtschaft wird sich zunehmend auf den Mastbereich konzentrieren. Hier werden entsprechende Tierwohlmaßnahmen zum Umbau oder zur Aufgabe der Schweinemasthaltung führen. Das für das Jahr 2027 geplante neue Tierhaltungskennzeichnungsgesetz wird insbesondere die Mastschweinehaltung beeinflussen.

Aufgrund der Arbeitskräftesituation wird sich die Technisierung zur Erleichterung/Wegfall körperlicher Tätigkeiten, speziell in der Schweinemast, weiterentwickeln. Tierwohlforderungen, vor allem in Verbindung mit Langschwanzhaltung, setzen neue bzw. andere Haltungssysteme und qualifiziertes Personal voraus. Der heutige Stand der Technik wird sich weiter entwickeln. Neben weiterer Automatisierung von Fütterung, Klimaführung und Entmistung wird der Einsatz künstlicher Intelligenzsysteme umfassende Tierdaten unter anderem zum Tierverhalten und zur tierischen Leistung liefern, auswerten und Handlungsempfehlungen entwickeln.

Neben gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlicher Erwartungshaltung ist der Konzentrationsprozess der Schlachtungen auf sehr wenige Schlachtstätten der wesentlichste Einflussfaktor auf die Entwicklung der Schweinehaltung. Tendenzen deuten an, dass sich Schweine haltende Betriebe an Schlachtunternehmen binden müssen, um kostendeckende Vermarktungsmöglichkeiten langfristig zu sichern. Auch die Bildung von landwirtschaftlichen Unternehmensverbänden über alle Produktionslinien wird sich fortsetzen. Neubauten von Schweinehaltungen werden in Thüringen nicht erwartet. Der Schweinebestand in Thüringen, insbesondere der Sauen Bestand, wird sich in den nächsten Jahren weiter verringern. Dabei wird sich die Konzentration auf bestehende Großbetriebe fortsetzen.

Weitere globale Einflüsse auf die Thüringer Schweinehaltung sind nicht einschätzbar.

11 Zusammenfassung

Insgesamt entwickelten sich seit dem Jahr 2015 die Anzahl der Betriebe sowie die Anzahl der Schweine in Thüringen rückläufig. Die Gründe dafür sind vielfältig. Zunächst wirken andere gesetzliche Vorgaben als im Jahr 2015, aber auch der Druck der internationalen Märkte, Tierseuchengeschehen und vor allem der demografische Wandel beeinflussen die Schweinehaltung nachhaltig. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften gilt neben dem Investitionsdruck als Hauptursache für die Aufgabe der Nutztierhaltung in den Agrargenossenschaften. Viele Unternehmen investierten in den 1990er Jahren in die Modernisierung ihrer Schweinehaltung. Diese Ausrüstungen sind verschlissen bzw. genügen nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen an eine moderne Schweinehaltung. Weiter wirkt die überarbeitete Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, die die Haltung der Schweine zusätzlich verteuert. Kostendeckende Produktion konnte

im Mittel der letzten 10 Jahre nicht erreicht werden. Trotz Investitionen in höhere Tierwohlstandards sowie in Umweltmaßnahmen ist kein Mehrerlös für die Schweinehalter am Markt zu erwarten. Die Konzentration der Schlachtung in Ostdeutschland auf ein Unternehmen beeinflusst die Entwicklung der Schweinehaltungen nachhaltig.

Durch Mechanisierung und Automatisierung von Arbeitsprozessen haben sich die Arbeitsbedingungen in der Tierhaltung deutlich verbessert, da schwere körperliche und monotone Tätigkeiten nicht mehr notwendig sind. Automatische Fütterungssysteme, die eine altersabhängige, bedarfsgerechte Nährstoffversorgung ermöglichen, sind heute in Tierbeständen jeder Größenordnung fachliche Praxis. Arbeitsgänge, die in Folge der Mechanisierungsabläufe eingespart werden, erlauben eine bessere Tierkontrolle und eine auf die Haltungsabschnitte spezialisierte Tierbetreuung. Mit der Automatisierung können die Belastungen der Arbeitskräfte in der Schweinehaltung den Bedingungen in anderen Wirtschaftsbereichen zumindest angeglichen werden. Sie verlangt aber auch qualifizierte Arbeitskräfte.

Während bei der Auswertung der Haltungsbedingungen nach Betrieben verschiedene Varianten in Thüringen erfasst werden konnten, zeigte sich bei der Auswertung nach Tierplätzen ein deutliches Bild. 90 % der Tiere in der Sauenhaltung stehen auf Vollspaltenboden (Wartestall), ebenso 90 % der Aufzuchtferkel und 75 % der Mastschweine. Zukauffutter und Eigenmischungen sind in etwa zu gleichen Teilen über die gesamte Kette der Schweinehaltung vorhanden. Die Schweinehaltung in Thüringen konzentriert sich auf wenige Bestände mit mehr als 500 Sauen (94 % der Sauenplätze) und mehr als 2.000 Mastschweinen (70 % der Mastschweineplätze).

12 Literaturverzeichnis

Agridata.eu (2025): Mittelfristiger Ausblick bis 2035

AMI (2025): <https://www.ami-informiert.de/ami-maerkte>

Müller u. a. (2015): Charakteristik Thüringer Schweinehaltung https://www.tll.de/www/daten/publikationen/schriftenreihe/bh2_15_state_sp.pdf

Fleischgesetz (2025): [FIG - nichtamtliches Inhaltsverzeichnis](#)

Hoffmann (2024): Betriebswirtschaftliche Richtwerte Schweinemast. TLLLR Jena, Eigenverlag. https://www.tlllr.de/www/daten/oekonomie/verfahrensoekonomie/tier/BW_Richtwerte_Schweinemast.pdf

Hoffmann (2025): Betriebswirtschaftliche Richtwerte Ferkelerzeugung. TLLLR Jena, Eigenverlag. https://www.tlllr.de/www/daten/oekonomie/verfahrensoekonomie/tier/BW_Richtwerte_Ferkelerzeugung.pdf

KTBL (2025): KTBL Betriebsplanung Landwirtschaft 2024/25. KTBL Darmstadt

Statistikportal (2025): Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft – in jeweiligen Preisen – <https://www.statistikportal.de/de/lgr/ergebnisse/produktionswert-bruttowertschoepfung-der-landwirtschaft#alle-ergebnisse>

Thüringer Landesamt für Statistik (2025): Tierbestände <https://statistik.thueringen.de/datenbank>

Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (2024): Bundesimmissionsschutzverordnung; persönliche Mitteilung